

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 1 (1891)

Heft: 1

Artikel: Prof. Koch und die Electro-Homöopathie

Autor: Sauter, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. KOCH und die Electro-Homöopathie.

Viele Anhänger unserer Heilmethode werden bereits begriffen haben, dass die Entdeckung von Professor Koch, worüber politische und wissenschaftliche Zeitungen der ganzen Welt in so verschieden leidenschaftlicher Weise berichten, eine eclatante Bestätigung der Electro-Homöopathie in sich schliesst.

Dieses System, das wir seit mehr als zehn Jahren vertheidigen und dessen Heilwerth auf der besondern Zubereitung der therapeutischen Agentien beruht, wie wir theoretisch und practisch nachgewiesen haben, konnte keine berufenere Sanction erhalten, als es durch den gelehrten Berliner Professor geschieht.

Die Leser unserer verschiedenen literarischen Arbeiten müssen aus dem, was bisher in den Zeitungen über das im Uebrigen noch geheim gehaltene Verfahren und der Zusammensetzung des Koch'schen Mittels offenkundig wurde, die *Analologie* und die *Verwandtschaft* seiner Methode mit der unsrigen constatirt haben. Jeder Leser mit noch so geringer Beobachtungsgabe wird die Ueberzeugung gewonnen haben, dass Dr. Koch auf alle Fälle sich auf dem Wege befindet, der zu Erfolgen führen muss.

Wir müssen daher in ihm einen Gefährten begrüssen, der wie wir die *Geheimnisse der Gährung* zu ergründen sucht, und deren Resultate und Umsetzungen in der Medicin zur practischen Anwendung bringen will.

Wenn Dr. Koch seine Hoffnungen auf die Stoffwechselproducte oder Secretionen der Krankheitserzeuger concentrirt, so

suchen wir die gleichen Resultate im Pflanzen- und Mineralreich.

Seine Methode entspricht der *Isopathie*, die unserige der wirklichen *Electro-Homöopathie*.

Was wir *Gährung* nennen ist nichts anderes als die Vermittlung von Fermenten, Microben und Bacillen, welche die Wirksamkeit unserer Agentien entwickeln, dieselben amalgamiren, um eine *Einheit* daraus zu bilden; die Gährung ist in der That ein organisch-electrischer Vorgang, dessen erste Ursache in der geheimnissvollen Arbeit der Microben liegt.

Die von Koch speciell gepflegte Cultur der Tuberkelfermente, bestehe sein Medicament nun aus dem Ferment und den Microben, oder aber aus deren Stoffwechselproducten, ergibt nichtsdestoweniger ein unserer Methode *analoges* Product.

Dabei ist indessen die Virulenz und heftige Reaction des Präparates von Koch in unserm System durch eine *sanfte, anhaltende, wenn auch langsamere* Wirkung ersetzt und können die Sternmittel zu innerlichem und äusserlichem Gebrauch niemals Schaden bringen. Verschiedene Chemiciker haben in der Koch'schen Lymphe Albuminate und *Peptone* nachgewiesen, — dass wir unsere Präparate als Pepton bezeichneten, möge man auf Seite 57 unten in der zweiten Auflage von Bonqueva ersehen.

Wohl ahnungslos ist Koch von der Hahnemann'schen Theorie des *similia similibus curantur* beherrscht, insofern er Gleches durch Gleches kuriren will, aber in der Praxis wird er insofern Electro-Homöopath, als sein Product ohne Zweifel ein complexes genannt werden muss: « *complexa complexis curantur.* »

Auch die *Dosirung* der Koch'schen Lymphe ist eine lebhafte Demonstration zu Gunsten der in der Electro-Homöopathie verordneten *kleinen Dosen*.

Was die Anwendung des Medicamentes als *subcutane Einspritzung* anbetrifft, so wissen unsere Leser, dass unsere electro-homöopathischen Einspritzungen schon seit drei Jahren mit grösstem Erfolg, und speciell gegen Lungentuberkulose, gemacht werden (vergl. Bonqueval, 2. Auflage, Seite 311.)

Die *specifische Eigenschaft*, die *elective Wirkung* auf besondere Gewebe und der *diagnostische Werth* des Koch'schen Präparates sind Eigenschaften, die *unseren Präparaten* in hohem Grade zukommen, die auch überall hervorgehoben wurden und es genügt zur Bestätigung dieser Thatsache, irgend ein Kapitel über unsere *Specifica* in dem Buche von Bonqueval nachzulesen.

In Betreff der Darstellung unserer Medicamente mittelst Gährung ergibt sich aus dem Verhalten Koch's ebenfalls eine Bestätigung dessen, was wir über diese Materie stets sagten und auch geschrieben haben (vergl. « Monatsschrift » Dr. Fewson, Nr. 11, 1887), dass nämlich diese Arbeiten nur von *genau mit solchen Arbeiten vertrauten Personen* und unter *besonderen Vorsichtsmassregeln* ausgeführt werden müssen.

Doch wir glauben der Analogien genug aufgeführt zu haben und schliessen mit der Erwähnung der Eigenschaft, die in frappanter Weise dem Koch'schen Medicamente ebenso wie *unsern Präparaten* eigen ist: Eine Reaction, beziehungsweise Heilwirkung ergibt sich *nur bei Kranken und nach den kleinsten Dosen*, während Ge-

sunde grössere Dosen ohne Folgen ertragen können.

Haben wir das nicht immer und immer wieder den allopathischen Aerzten gesagt, welche, an starke und giftige Dosen ihrer Medicamente gewöhnt, nie glauben wollten, dass auf den kranken Körper kleine Quantitäten, homöopathische Dosen, günstiger und mit mehr Erfolg einwirken.

Dr. Koch musste sie belehren; werden sie deswegen aufhören, sich über unsere kleinen Dosen zu belustigen?

A. SAUTER.

Subcutane Einspritzungen

In der vor zwei Jahren erschienenen, von Dr Fewson bearbeiteten zweiten Auflage des Buches von Bonqueval findet sich Seite 311 ein Kapitel, das die *subcutanen Injectionen* behandelt und worin die von Dr Mathieu zusammengestellten Formeln veröffentlicht werden (vergl. « Monatsschrift » von Dr Fewson, 1888, Seite 13, 118, 129). Seither hat Dr Mathieu in Frankreich ganz ausserordentliche Erfolge besonders in der Behandlung der Tuberkulose erzielt, die grosses Aufsehen erregten und bewirkten, dass die grösssten Zeitungen eigene Berichterstatter nach dem Wohnorte Mathieu's sandten, welche die Erfolge controlirten, bestätigten und in der Presse veröffentlichten.

Die vor zwei Jahren veröffentlichten Formeln hatten zwar einen etwas empirischen Character, sie waren die erste Form einer neuen Anwendungsart der electro-homöopathischen Mittel und waren deshalb verbesserungsfähig.

Diese Einspritzungen werden nunmehr nach electro - homöopathischen